

Austausch in und über Hall

Treffen Ein Stammtisch bietet Neuankömmlingen Auskunft und Kontakte.

Schwäbisch Hall. Für alle, die neu in der Stadt sind, gibt es den monatlichen Stammtisch von Volkshochschule und Mehrgenerationentreff. Hier erfährt man etwa, welche Plätze sich für einen Besuch lohnen und kann fragen, wo es welche Angebote gibt. Gastgeberin des Abends ist Ulrike Klink.

Info Das nächste Treffen ist am Dienstag, 2. Juli, um 19 Uhr im Alten Schlachthaus No.8, Haalstraße 9. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

GRATULATIONEN



Samstag

Crailsheim Felix Bauer zum 70. Geburtstag; Lothar Peter Kolaschinski zum 75. Geburtstag; Peter Just sowie Rosa Usselman, beide zum 85. Geburtstag.

Fichtenau Petra Paula Anna Kaspar in Unterdeufstetten zum 75. Geburtstag.

Gaildorf Otto Schaaf zum 80. Geburtstag; Jörg Fritz Georg Wähnel zum 75. Geburtstag und Dr. Friedemann Hausch zum 70. Geburtstag.

Kreßberg Elfriede Müller in Mariäkapitel zum 80. Geburtstag.

Obersontheim Albertus Keijzer zum 70. Geburtstag.

Schwäbisch Hall Hartmut Pawlitzki in Gailenkirchen zum 80. Geburtstag.

Stimpfach Gerlinde Poth in Weipertshofen zum 70. Geburtstag.

Zum Fest der goldenen Hochzeit gratulieren wir **Doris** und **Rainer Hartmann** in Michelfeld sowie **Karl-Heinz** und **Anita Destner**, geborene Meier, in Rot am See-Brettheim recht herzlich und wünschen ihnen vor allem Gesundheit und für die Zukunft alles Gute.

Sonntag

Gaildorf Pantelis Barkopoulos zum 85. Geburtstag.

Gerabronn Doris Messerschmidt in Michelfeld an der Heide zum 85. Geburtstag.

Gschwend Hans-Joachim Schmigula zum 70. Geburtstag.

Ishofen Marie Kinzel in Ruppertshofen zum 95. Geburtstag.

Michelbach/Bilz Nikolaus Faul zum 79. Geburtstag.

Oberrot Paul Huckle zum 75. Geburtstag.

Rot am See Friedrich Ziegler zum 75. Geburtstag.

Satteldorf Eveline Singer zum 70. Geburtstag.

Schwäbisch Hall June Greiner zum 87. Geburtstag.

Sulzbach-Laufen Helmut Schneider zum 70. Geburtstag.

Wallhausen Doris Essinger zum 70. Geburtstag; Paulina Chatmullin zum 75. Geburtstag.

UMFRAGE URLAUB

Machen ihnen Klimawandel und Hitzewellen Sorgen? Reisen Sie dennoch gerne in südeuropäische Länder?

Der Sommerurlaub steht vor der Tür. Bei beliebten Urlaubszielen gehen die Meinungen bei Passanten in Hall, Crailsheim und Gaildorf auseinander.



Im Namen der Clubmitglieder von Soroptimist International Schwäbisch Hall übergab die amtierende Präsidentin Kathrin Schmedt eine Spende von 5000 Euro an die Vorsitzende des Fördervereins Stationäres Hospiz Schwäbisch Hall, Birgit Messner, und ihre Mitstreiterinnen Ingrid Schroeter

und Susanne Klose (Assistentin der Geschäftsführung). Auch dieser Betrag stammt aus den Erlösen des erfolgreichen Flohmarktes, heißt es in einer Mitteilung. Nachdem im Hospiz aktuell die Innenausstattung angeschafft wird, solle die Spendensumme für komfortable Ruhesessel eingesetzt

werden, die in den Zimmern der Hospizgäste stehen und diesen tagsüber eine Alternative zum Bett darstellen. Aber auch von Angehörigen und ehrenamtlichen Mitarbeitern werden die Sessel, besonders bei längeren Sitzwachen, wohl geschätzt werden. *Foto: Verein*

Vom Kriegsflüchtling zum Verwaltungschef in Hall

Jubiläum Hartmut Pawlitzki wird heute 80 Jahre alt. Er prägte Schwäbisch Hall über Jahrzehnte. Gefeierte wird heute nur ganz klein in Gailenkirchen. *Von Tobias Würth*

Hartmut Pawlitzki kann gar nicht verträumt durch die Straßen Halls schlendern. An den Häusern, mit denen er als GWG-Chef zu tun gehabt hat, überlegt er sich oft, wie es zum Beispiel zu einer Sanierung oder neuen Nutzung kam. 41 Jahre lang hat Hartmut Pawlitzki Schwäbisch Hall geprägt. Es sind viele Gebäude, mit denen er zu tun hatte. Der Stadtdirektor war Geschäftsführer mehrerer städtischer Gesellschaften und Projektverantwortlicher fürs Kocherquartier.

Zurück zur guten Laune

Das gab natürlich das ein oder andere Mal auch Ärger. Staub abschütteln, Ärmel hochkrepeln und weiter. Nach diesem Motto ging er auch vor, als es mit seinem Versuch Bürgermeister zu werden, nichts wurde. „Wenn du miesepetrig bist, bringt das niemandem was“, sagt er auch heute noch mit einem Lachen am Telefon. Dabei gibt es derzeit auch Momente, die für ihn ernst sind. „Ich will gar nicht groß den Geburtstag feiern. Meine Frau liegt in der Klinik Löwenstein“, sagt er. Ihm selbst gehe es „altersentsprechend ganz gut“. Doch nun müsse er sich um seine Frau Brigitte kümmern. Die große Feier wurde verschoben. Ein kleines Geburtstagsfest im Kreise der Familie sei drin. Das Paar hat eine Tochter, die in der Nähe wohnt und einen Sohn in Backnang. Je

zwei Enkelkinder kamen auf die Welt.

Während Hartmut Pawlitzki seinen Ruhestand in seinem Haus in Gailenkirchen genießt, war seine Kindheit sehr bewegt. Zusammen mit seiner Mutter und seiner zehn Jahre älteren Schwester Christa musste er auf einem Lazarettzug aus Küstrin an der Oder flüchten. Nach einer Zeit in Bayern und bei Öhringen zog die Familie nach Gailenkirchen. Denn Schwester Christa hatte den damaligen Bürgermeister des Ortes geheiratet und hieß daraufhin Glück. Der Nam wurde zum Programm: Über diese Kontakte lernte der junge Hartmut Pawlitzki den Ersten Beigeordneten der Stadt Hall kennen. Gerhard Gschwend förderte das Talent des Verwaltungsfachmanns.

Ein Mann für alle Ämter

In Küstrin an der Oder geboren, wohnt er seit 1956 in Schwäbisch Hall. Auf dem Rathaus in Westheim wurde er im gehobenen Verwaltungsdienst ausgebildet. Ab April 1968 arbeitete er im Haller Rathaus.

Zunächst als Chef des Steueramts, später kam das Hospital- und Lie-

genschaftsamt dazu. Und bald darauf auch seine unternehmerischen Tätigkeiten als Geschäftsführer unter anderem der städtischen Grundstücks- und Wohnungsbaugesellschaft (GWG), des Technologiezentrums, der Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft (HGE) und schließlich der Schwä-

bisch Hall Beteiligungsgesellschaft (SHB). Parallel dazu wurde er Amtsleiter der Stabsstelle Liegenschaften/Vertragswesen/Wirtschaftsförderung.

Im Ruhestand, den er 2009 antrat, war er bis 2019 Ortsvorsteher von Gailenkirchen. Aus den Ehrenämtern hat er sich zurückgezogen. *tob*



Hartmut Pawlitzki am Rand der Feier 750 Jahre Gailenkirchen.

FOTO: BEATRICE SCHNELLE

Hartmut Pawlitzki war als Visionär bei der Gründung der GWG in der heutigen Form im Jahr 1991 dabei. Die Umwandlung des riesigen Kasernengeländes ins Wohn- und Technologiegelände Solpark ist auch ihm zu verdanken sowie der Bau des Kocherquartiers. Als Druckwasser eindrang, kam eine Unsicherheit auf. „Wir hatten es schnell im Griff“, sagt Pawlitzki. Mehr zu schaffen machten ihm Risse in Häusern in der Gelbinger Gasse, die wegen der Stützwand des Kocherquartiers entstanden. Aber alle Schäden konnten behoben werden.

Verspäteter Dank

„Damals haben viele gesagt: Ihr seid doch verrückt, so viel Geld für ein Kasernengelände zu bezahlen“, erinnert sich der Jubilar. Hinterher hieß es: „Gut, dass ihr das gemacht habt.“ Dies wiederholte sich beim Kocherquartier. „Am Anfang sahen es viele kritisch. Hinterher wollte jeder die Idee dazu gehabt haben.“ Am Ende seines Berufslebens hatte Pawlitzki viele Leitungspositionen angesammelt in den Bereichen: Friedhöfe, Wirtschaftsförderung, Hospital, GWG, HGE. „Ich habe mich danach schon gewundert, dass die Aufgaben, die ich allein gemacht habe, dann auf so viele Schultern verteilt wurden“, meint er. Das mache ihn rückblickend schon glücklich. „So ist man eben zufrieden im Alter.“

Zur Person



FOTO: SONJA ULMER

Markus Gundelfinger

Vorsitzender der Architektenkammer Schwäbisch Hall

„Das ist das Richtige. Ich würde genau so wieder entscheiden“, sagt Markus Gundelfinger über seine berufliche Entwicklung. Der 51-Jährige hat zunächst den Beruf des Landschaftsgärtners im Haller Betrieb Thomas gelernt, anschließend in Nürtingen Landschaftsarchitektur studiert. Als Landschaftsgärtner habe er gelernt, wie man bestimmte Dinge macht. Er wollte aber auch das Warum wissen. „Mein Interesse war geweckt“, sagt Markus Gundelfinger.

Längst betreibt er ein eigenes Büro, außerdem ist er Vorsitzender der Haller Architektenkammer. Was hat ihn zu seiner Berufswahl veranlasst? „Ich war schon immer gerne in der Natur. Vor allem Pflanzen begeistern mich“, verrät Markus Gundelfinger. Auch die Baustoffe Holz und Stein findet er interessant.

Am Sonntag ist Tag der Architektur. Wozu ist dieser Tag nötig? „Wir wollen den Menschen näherbringen, dass es nicht nur immer darum geht, Schönes zu gestalten.“ Oftmals ginge es darum, Dinge nicht neu zu erstellen, sondern sie umzugestalten. Markus Gundelfinger spricht in dieser Hinsicht von einem Spannungsfeld. Der Landschaftsarchitekt nennt das Beispiel Bahnhöfe. Diese hätten in den vergangenen Jahrzehnten ihre Funktion verloren. „Was machen wir mit den Gebäuden? Wie gehen wir damit um?“, fragt Markus Gundelfinger.

Was sind die Herausforderungen der Architekten und Landschaftsarchitekten? „Der Klimawandel“, sagt Markus Gundelfinger ohne zu zögern. Die Niederschläge werden weniger, doch wenn es regnet, dann meist heftig. „Wie gehen wir mit diesen Extremen um? Wie kühlen wir Städte ab?“ fragt der Landschaftsarchitekt.

Auch der fehlende Wohnraum sei eine Herausforderung für die Branche. Die Umwelt zu schützen, sei alternativlos, betont Markus Gundelfinger, denn die langfristigen Kosten der Folgen von Hochwasser und Trockenheit seien hoch. Der Haller spricht auch über Rohstoffkreisläufe. So dürfe zum Beispiel teures Betonpflaster nicht länger einfach weggeworfen werden. Die Knappheit an Rohstoffen lasse dies nicht länger zu. Auch müsse im Bau sorgfältiger mit dem Einsatz von Energie umgegangen werden. *just*

Beruf: Landschaftsgärtner und Landschaftsarchitekt
Geburtsort: Schwäbisch Hall
Bildungsweg: Realschule Schenkensee, Ernährungswissenschaftliches Gymnasium
Hobbys: Badminton, Radfahren, Bergwandern und Klettersteige gehen



Christina Bühler (67)
Rentnerin aus Untermünkheim
Wir fahren mit dem Rad die Deutschlandtour von Weimar nach Dinkelsbühl. Wir gehen dieses Jahr auch noch nach Venedig. Ich bin gerne in wärmeren Ländern, am liebsten am Meer. Mit der Hitze habe ich keine Probleme. Am besten gefällt es mir am Lago Maggiore. Wir waren aber auch schon in Norwegen, da würde ich auch nochmal hingehen. *kra*



Helga Buchert (70)
Rentnerin aus Schwäbisch Hall
Ich war mit meinem Mann und unserem Hund dieses Jahr schon an der Ostsee und am Bodensee. Wir fahren am liebsten mit unserem Wohnmobil in den Urlaub. Im Juli gehen wir zum Wandern nach Grainau. Südliche Länder reizen mich nicht mehr, eher der Norden. Nächstes Jahr wollen wir nach Norwegen oder Schweden. *kra*



Juliana Moser (62)
Reiseverkehrskauffrau aus Gaildorf
Südliche Länder wie Spanien, Griechenland oder die Türkei liegen immer noch im Trend. Nach Naturkatastrophen fragen Kunden weniger. Eher schon, wenn ein Krieg in der Nähe tobt, wie das nachlassende Interesse für Ägypten wegen des Krieges im Gazastreifen zeigt. Flugreisen sind weiter hoch im Kurs, obwohl die Preise steigen. *bu*



Marion Herling (49)
Architektin aus Blauffelden
Ich bin am liebsten zu Hause. Spanien wäre in der Zukunft mal ein interessantes Reiseziel. Vor Waldbränden oder Hitzewellen habe ich aber keine Angst, ich richte meine Reise auch nicht danach aus. Ich reise aber sowieso lieber in kühleren Regionen, zum Beispiel nach Skandinavien. Dort gefällt es mir einfach besser. *blu*



Sonja Schierlein (41)
Produktionshelferin aus Blauffelden
Ich habe noch nie am Mittelmeer Urlaub gemacht. Aber ich würde gerne eines Tages dorthin, am liebsten nach Italien. Natürlich würde ich davor den Wetterbericht anschauen, die Waldbrände machen mir etwas Angst. Ein Stück weit würde ich meinen Urlaub darauf ausrichten, große Sorgen mache ich mir für mich persönlich aber nicht. *blu*

FOTOS: KRA, BU, BLU